

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greiswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Berek & Co., Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommerische Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an Die Redaktion.

C. H. Berlin, 24. April.

Deutscher Reichstag.

107. Sitzung vom 24. April.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

An Tisch des Bundesrats: v. Bötticher und Andere.

Der zwischen dem deutschen Reich und Dänemark abgeschlossene Vertrag, betreffend die Aufhebung des Abkommens und Abfahrtsgebühes, wird ohne Debatte in dritter Verathung angenommen.

Es folgt die zweite Verathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Prüfung der Käufe und Verkäufe der Handfeuerwaffen.

Abg. Zangemeister (freis.) beantragt, die Prüfung der Handfeuerwaffen nicht obligatorisch vorzuschreiben, sondern nur auf Antrag zuzulassen.

Nachdem Abg. Graf Douglas (Reichsp.) und ein Regierungs-Kommissar sich gegen den Antrag erklärt, wird er abgelehnt und die Vorlage in allen ihren Theilen nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Hierauf wird in die zweite Verathung des Gesetzes über den Schutz von Gebrauchsmustern eingetreten.

§ 8a, wonach die geschützten Gegenstände auf jedem Stück die Bezeichnung „geschützt“ tragen sollen, wird einem von Vertretern sämmtlicher Parteien gestellten Antrag entsprechend getrichen, im Uebrigen wird ohne wesentliche Debatte die von der Kommission beschlossene Fassung bestätigt.

Schließlich stehen Wahsprüchungen auf der Tagesordnung.

Die Wahl des Abg. Grumbt (Reichspartei); 8. Wahlkreis des Königreichs Sachsen) wird beantragt bis nach Erledigung einer Reihe von Erhebungen.

Für gültig werden erklärt die Wahlen der Abg. v. Zanta-Polignotti (4. Danzig), Dr. Diebel (Schwarzburg-Sondershausen), Gabelst (17. Hannover), Stögel (5. Düsseldorf), Pfähler (5. Trier), v. Hennigsen (18. Hannover).

Ueber die Wahl des Abg. v. Stamm (6. Trier) wird die Beschlußfassung ausgesetzt bis nach erfolgten Erhebungen, ebenso wurden die Wahlen der Abg. Graf Arnim (10. Pommern) und Stet (4. Pommern) beantragt.

Die Wahlen von Graf Schlieffen (4. Mecklenburg), Adernann (6. Königreich Sachsen), Pötenbach (1. Hessen), v. Mülich (8. Württemberg) werden für gültig erklärt; v. Colmar (1. Preuss.) beantragt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr.

Tagesordnung: Initiativanträge.

Schluß 4 1/2 Uhr.

C. H. Berlin, 24. April 1891.

Preussischer Landtag.

Sterrenhaus.

13. Sitzung vom 24. April.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, General-Steuern-Direktor Burgardt und Kommissare.

Tagesordnung: Verathung des Einkommensteuergesetzes.

Die 11. Kommission hat die §§ 1-16 der Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten unverändert angenommen.

Das Haus beschließt, ohne General-Diskussion in die Spezialverathung des Gesetzes einzutreten.

Zu § 1, welcher die subjektive Steuerpflicht regelt, beantragt Bürgermeister Fuß, zur Vertheilung jeden Zweifels in der Nr. 5 desselben hinter drei Worten „Konsumvereine mit offenen Kassen“ einzuschalten „in Preussen“.

Geh. Rath Wallach erklärt sich gegen den Antrag, indem er der Ansicht ist, daß die ganze Konstitution dieses Paragraphen einen Zweifel daran gar nicht enthalten laße, daß die Konsumvereine in Preussen gemeint seien.

Der Antrag wird abgelehnt, § 1 unverändert angenommen, ebenso ohne Diskussion die §§ 2 bis 6.

Zu § 7, welcher festsetzt, was als Jahreseinkünfte der Steuerpflichtigen in Geld und Geldwerth gelten soll, bemerkt

Überbürgermeister Struckmann, daß über diesen Paragraphen in der Kommission eine eingehende Diskussion stattgefunden habe und zwar über die Nachwirkungen desselben auf die Kommunen. Der Finanzminister habe in der Kommission erklärt, daß man dahin kommen werde, die Einkommensteuer in Zukunft für die Kommunen nicht mehr als verwendbar zuzulassen. Er (Redner) hatte zwar die Ueberweisung der Objektsteuer, vorerst der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen für gerechtfertigt, sei aber der Ansicht, daß eine solche Ueberweisung aber auch ihre Grenzen habe und er sei seiner der Ansicht, daß die Kommunen die Einkommensteuer nicht würden entnehmen können. Es wäre ihm sehr erwünscht, vom Finanzminister darüber eine Erklärung zu erhalten.

Finanzminister Dr. Miquel verweist demgegenüber darauf, daß es fast bereuen möchte, in der Kommission mit den Plänen über die weitere Steuerreform etwas mehr herangezogen zu sein, denn jetzt seien die Verhältnisse entstanden, wie die Bemerkung des Redners beweise. Er denke gar nicht daran, daß die Zuschläge zur Einkommensteuer für die Kommunen vollständig entbehrt werden sollten. Das werde sich erst nach den örtlichen Verhältnissen richten. Die Einkommensteuer solle in Zukunft einen sekundären, ergänzenden Charakter haben. Etwas sicheres könne man aber erst sagen, wenn man mit bestimmten Zahlen rechnen könne. Allgemeine Voraussetzungen, wie die des Redners, könnten hier nichts helfen. Die freie Verlegung solle den Kommunen auch fernhin in keiner Weise abgeschnitten werden. (Beifall.)

Überbürgermeister Struckmann erklärt sich mit diesen Auseinandersetzungen einverstanden. Er habe nur einzigen ihm aufgestiegenen Bedenken hier Ausdruck geben wollen.

Berichterstatter Graf Ubo Stolberg beauptet, daß die Aenderungen des Finanzministers in der Kommission zu den Bedenken des Vorredners keine Veranlassung gegeben hätten.

§ 7 wird angenommen, ebenso unverändert die §§ 8 und 9.

Zu § 10, nach welchem schwankende oder unbestimmte Einnahmen, sowie das steuerpflichtige Einkommen der Aktiengesellschaften u. dgl. nach dem Durchschnitt der drei der Veranlagung unmittelbar vorangehenden Jahre zu berechnen ist, hat Freiherr v. Durant beantragt, die Veranlagung nach dem Durchschnitt der sechs vorangehenden Jahre vorzunehmen.

General-Steuern-Direktor Burgardt und der Berichterstatter Graf Stolberg erklären sich gegen diesen Antrag. Derselbe wird abgelehnt, § 10 unverändert angenommen, desgleichen §§ 11-15.

Zu § 16, welcher das Einkommen der Aktiengesellschaften regelt, beantragt

Überbürgermeister Zweigert, um die Doppelbesteuerung dieser Gesellschaften zu verhindern, die Streichung der Bestimmung, wonach als steuerpflichtiges Einkommen die Ueberschüsse, Zinsen oder Dividenden, welche unter die Mitglieder vertheilt werden, jedoch nach Abzug von 3/4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals gelten soll u., dagegen die Einführung eines neuen § 65a, welcher die Besteuerung der Aktionäre, Gesellschafter, Kommanditisten u. dgl. anderweitig regeln soll. Der Antragsteller bezeichnet die wirtschaftliche Doppelbesteuerung, die unbedingt durch den Beschluß des anderen Hauses herbeigeführt werde, als eine Ungerechtigkeit, der gegenüber man sich erst auf den formalen juristischen Standpunkt stellen dürfe, von dem aus die Doppelbesteuerung vielleicht zu rechtfertigen wäre.

Der Einwand, daß die Kapitalgesellschaften schärfer herangezogen werden müßten, sei nicht gerechtfertigt, nachdem durch das neue Gewerbesteuergesetz gerade die Kapitalanhäufungen in erhöhtem Maße betroffen würden.

Minister a. D. Camphausen befragt, worin die Annahme des Abänderungsantrages. Er ist ebenfalls der Ansicht, daß hier eine Doppelbesteuerung vorliege, die erst recht zu Tage treten würde, wenn das Haus den vom anderen Hause beschlossenen Tarif annehmen sollte. Danach würden die Aktionäre von 30 000 bis 100 000 Mark 7 bis 10 Prozent zu zahlen haben. Das sei eine Ungerechtigkeit.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Vertheilung der Besteuerung der Aktiengesellschaften sei von seiner Seite bestritten worden. Durch die Gewerbesteuer seien die Aktiengesellschaften gegenüber Privatpersonen nicht benachteiligt. Ob juristische Personen Fleisch und Blut haben, oder nicht, wie der Vorredner meine, darauf komme es dem Steuerpflichtigen nicht an, sondern nur darauf, ob sie Einkommen haben. (Heiterkeit.) Andere deutsche Staaten, wie die Hansestädte, hätten dasselbe Prinzip verfolgt, wie die Vorlage.

Preußen gehe durch den Abzug von 3/4 Prozent lange nicht so weit, wie andere Staaten, in denen ein solcher Abzug nicht bestünde. Der Antrag Zweigert bedeute eine schärfere Heranziehung des ausländischen Kapitals, als des inländischen, und das sei immerhin bedenklich. Die Vertheilung der Besteuerung der Aktiengesellschaften sei nicht zu streifen, der hier angeregten Frage selbst stehe die Regierung ganz objektiv gegenüber.

Staatsminister a. D. Camphausen bezeichnet nochmals die Doppelbesteuerung als eine Ungerechtigkeit gerade mit Rücksicht auf den progressiven Tarif, der der Anfang dazu sei, dem Sozialismus die Wege zu bahnen. Der Verzug des Herrenhauses sei, festzusetzen und solchen Bestrebungen entgegenzutreten.

Überbürgermeister Vraja befragt, ob die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, die er als der Gerechtigkeit entsprechend bezeichnet.

Nachdem General-Steuern-Direktor Burgardt nochmals die Bedenken der Vorredner wiederlegt, befragt

Graf Mirbach den Antrag Zweigert, da er ein entscheidender Gegner der Doppelbesteuerung sei. Unbestreitbar sei, daß die Vorlage einer Anzahl Steuerzahler das Fell über die Ohren ziehe.

Graf Zieten-Schwerin protestirt gegen die Behauptung Camphausens, daß Derzeit, der dem progressiven Tarif zustimme, der Sozialdemokratie die Wege ebnen. Man solle die Sozialdemokratie nicht bei jeder Gelegenheit ins Feld führen.

Der Antrag Zweigert wird abgelehnt, § 16 unverändert angenommen.

§ 17 enthält den Steuerart. Bis zu dem Einkommen von 10,500 Mark hat die Kommission die vom Abgeordnetenhause beschlossenen Steuerföge angenommen, dagegen die vom anderen Hause für die höheren Einkommen beschlossene Progressivste abgelehnt und dafür beschlossenen, daß die Steuer bei höheren Einkommen bis einschließlich 100,500 Mark in Stufen von je 1000 Mark um je 30 Mark, von da ab in Stufen von je 5000 Mark um je 150 Mark steigen soll, so daß der höchste Steuerfuß 3 Prozent betrage (entgegen 4 Prozent nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses).

v. Kleist-Meyow befragt, ob die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche im vollen Maße der Gerechtigkeit entsprechen. Der Beschluß der Kommission schone gerade diejenige Klasse von Steuerzahlern, auf welche die Höhe des Steuerfußes absolut keinen Eindruck mache. Auf die Möglichkeit der Hinterziehung der Steuer bei dieser Gelegenheit zu verweisen, habe keinen Sinn, denn wer bei 4 Prozent die Steuer zu hinterziehen versuche, werde dies auch bei 1 Prozent thun. Bei großen Einkommen komme 1 Prozent der Steuer mehr oder weniger gar nicht in Betracht. Eine Rücksicht auf die Kommunalsteuern könne nicht maßgebend sein; erst müsse man gute Staatssteuern haben, dann werde man auch gute Kommunalsteuern haben. Der Beschluß der Kommission widerspreche dem Grundsatze der höheren Besteuerung des fundierten Einkommens.

Graf v. Mirbach tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Er befürchtet, daß in Folge der schärferen Heranziehung des fundierten Einkommens eine Verschiebung des Domizils aus den kleinen Städten nach den großen eintreten werde. Nach dem Ausbau des indirekten Steuersystems dürfe eine Verschiebung der direkten Steuern nicht beschloffen werden, doppelt vorzüglich aber müsse man angesichts der bevorstehenden erhöhten Heranziehung des fundierten Einkommens sein. Das Döium, welches das Haus durch Annahme der Kommissionsbeschlüsse an sich nehmen würde, sei ihm völlig gleichgültig, er sei überzeugt, alle ruhigen und besonnenen Männer im Lande würden dem Herrsche auf zustimmen.

Freih. v. Durant empfiehlt die Annahme des § 17 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Freih. v. Hasfeld beauptet, daß diese Beschlüsse dem Grundsatze der Gerechtigkeit widerspreche. Wunderbar sei es, daß eine aus der Dreiklassenwahl hervorgegangene Volksvertretung die progressive Einkommensteuer einführen wolle, eine Frenie aber würde es sein, wenn das Herrenhaus, welches berufen sei, den Besitz zu schützen, einem solchen Beschlusse zustimmen wolle. Mit solchen Ideen arbeite man sozialistischen Ideen in die Hände und man gebe der Regierung mehr, als sie verlangt habe; das verhege gegen alle bisher von der Landesvertretung festgesetzten Grundsätze. Er empfehle deshalb die Annahme der Beschlüsse der Kommission.

Graf v. Feil spricht sich ebenfalls für die Kommissions-Beschlüsse aus, deren Grundgedanke bereits in dem auch in der Regierungs-Vorlage enthaltenen Satz von 3 Prozent anerkannt worden sei. Wer dieses Prinzip verlasse, begehe sich auf eine schiefe Ebene.

Finanzminister Dr. Miquel: Wenn beauptet werde, daß hier eine progressive Einkommensteuer beschloffen, der Sozialdemokratie in die Hände gearbeitet werden solle, so seien das sehr schöne Gründe, um sie anzuhören, man müsse sie nur nicht glauben. (Heiterkeit.) Das Abgeordnetenhause schliesse mit 100,000 Mark ab und von da ab solle eine gleichmäßige Steuer erhoben werden. Daraus ergebe sich klar, daß von einer progressiven Steuer in vollem Umfange gar keine Rede sei. Der Sache könne abgesehen nicht eine so große Bedeutung beigelegt werden, um davon die Annahme oder Ablehnung des Gesetzes abhängig zu machen. Für die Staatsregierung handele es sich hier hauptsächlich um Opportunitätsgründe, wenn sie die Annahme der Beschlüsse des anderen Hauses empfehle. Das finanzielle Resultat des ganzen Ertrages werde ungefähr 2 1/2 Millionen sein, also auch kein so bedeutender Gegenstand. Die Vorlage enthalte nun eine sehr erhebliche Entlastung der unteren und mittleren Klassen und die Absicht der Staatsregierung, die sie bei Einbringung der Vorlage kund gegeben, sei in vollem Maße erfüllt worden. Der feste Ausbau der direkten Steuern bilde eine Konsolidation der Staatsfinanzen, die nicht auf schwankende Einnahmen gegründet werden dürfe.

v. Hellendorff bezeichnet es als Hauptaufgabe des Hauses, das Gesetz zu Stande zu bringen und empfehle deshalb die Beschlüsse des anderen Hauses.

Minister v. Wedell bezeichnet den Beschluß des Abgeordnetenhauses für den Anfang einer progressiven Steuer. Man scheue sich nur, dies direkt auszusprechen und schneide deshalb mit 100,000 ab. Er sei für eine gleichmäßige Behandlung aller Vermögens mit der Ausnahme, daß die schwächeren Schichten auch schwächer herangezogen werden. Es sei für ihn keine Bedenke, daß man über die 4 Prozent des Abgeordnetenhauses später nicht noch hinausgehe. Er sei mit dem Finanzminister der Meinung, daß auf dieser Frage das Gesetz nicht scheitern werde und werde er deshalb für die Kommissions-Beschlüsse stimmen. Sollte eine derartige Gefahr eintreten, so würde er wohl oder übel den Beschlüssen des anderen Hauses zustimmen.

Die Diskussion wird geschlossen.

Der Antrag der Kommission zu § 17 wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 56 Stimmen angenommen.

Hierauf verlagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verathung.

Schluß 5 Uhr.

Reg. Kommissar Vogel erwidert noch auf Anfragen der Abg. Kördke (freis.) und v. Cynern (natl.), daß nach der Vorlage die wohlhabenden Kirchengemeinden durch die Synoden nicht gezwungen werden können, ihr Vermögen zur Unterstützung minder wohlhabender Gemeinden herzugeben. Das Vermögen der Berliner Kirchengemeinden reiche jedenfalls bei Weitem nicht aus, den vorhandenen Nothstand zu befriedigen.

Abg. Dr. Langerhans zieht hierauf seinen Antrag auf Kommissionsberathung zurück. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Ferner wird debattelos genehmigt die Vorlage betr. die schriftlichen Willenserklärungen der rheinischen Presbyterien in erster und zweiter Lesung.

Es folgt die erste Verathung der Vorlage betr. die Beförderung der Errichtung von Rentengütern.

Abg. Sombart (natl.) dankt der Regierung für die Einbringung der Vorlage, die das Ziel anstrebe, die Errichtung der Rentengüter durch Heranziehung der Rentenbanken zu fördern. Redner hofft großen Nutzen von der Selbstthätigkeit zahlreicher kleiner Landwirthe zu erwarten.

Abg. v. Tschopp (freis.) bemängelt Einzelheiten der Vorlage; im Allgemeinen anerkenne eine Partei einen Fortschritt gegenüber dem Rentengütergesetz; es werde zahlreiche schätzbare kleine Landwirthe schaffen und der Auswanderung entgegenwirken.

Abg. Viesenhach (Ztr.) bittet, auf die Abklärbarkeit der Rente Bedacht zu nehmen; es wäre ein Fehler, die Rente zu verzinsen. Mit solcher Verbesserung wäre dann der Geltungsbereich der Vorlage auch zu erweitern. Die staatliche Intervention sei bei der Vorlage vom Uebel.

Abg. v. Holz (konf.) hält die Unabklärbarkeit der Rente für ein Uebel. Er exemplifizirt auf umfangreiche Kolonisationen, die man im Kolberger Kreise ausgeführt hat und die wahrscheinlich nach der Vorlage nicht möglich gewesen wären.

Abg. Ricker (fr.) ist ganz der Meinung des Vorredners. Warum gebe man dem nicht erstlich auf die Parzellierung der Domänen? Da finde sich die beste Gelegenheit, die Ziele dieser Vorlage praktisch zu erreichen. So lange diese Parzellierung nicht stattfinde, sollte man sich über die Thätigkeit der Güterbesitzer nicht wundern. Die Vorlage enthält ein gefährliches direkt sozialistisches Prinzip. Man sollte zunächst versuchen, die Ziele der Vorlage auf privatem Wege zu erreichen.

Minister v. Heyden: An der Befestigung der Unabklärbarkeit der Rente wird die Vorlage nicht scheitern. Die Parzellierung der Staatsdomänen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Bei einigen guten Willen wird die Vorlage wohl zu Stande kommen. Eine Kommissionsberathung kann der Regierung nur lieb sein.

Hierauf verlagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen in dritter Lesung. Fortsetzung der sieben abgebrachten Verathungen.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Minister mit vollem Verständniß dem Unterrichts folgen können. Ist dies nicht anzunehmen, so ist je nach der Lage des einzelnen Falls der polnische Religions-Unterricht an die Stelle des deutsch ertheilten Unterrichts zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Graf Reufundus kam es zu Anfang dieser Woche zu förmlichen Auftritten und gewaltthätigen Ausschreitungen. Aus St. Johns wird vom 20. und 21. gemeldet: „600 Fischer von der Fortune-Bai hatten sich verbunden, um gemeinsam auf den Heringsfang zu ziehen und die Blockade von St. Pierre zu brechen, um die hohen Preise zu genießen, welche die französischen Fischer dort für Köder zahlen. Die Franzosen können nämlich wegen der Durchföhrung des neufundländischen Köder-Gesetzes nur sehr schwierig Köder erhalten. Der Kreuzer „Jona“ und eine Abtheilung Wasserpolizei versuchte, die Fischer an der Ausführung ihres Planes zu verhindern. Die Fischer griffen darauf die Polizei an, und ein Polizist wurde schwer verwundet. Zwei Dampfer wurden der „Jona“ zur Hilfe geschickt, und es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Kein Fischerboot kam durch. Die neufundländischen Fischer sind deshalb so ungehalten, weil amerikanische Boote freien Köder erlangt und große Mengen nach St. Pierre geschickt haben, während sie selbst von ihren eigenen Kreuzern daran gehindert wurden, dasselbe zu thun. Deshalb entschlossen sie sich, die Blockade zu brechen.“

Der Kreuzer beobachtete die Reoofitrenden, um Köder schmuggel zu verhindern. Ein Polizist, welcher sich an Bord einer Fischerschmacke begab, wurde in die See geworfen, aber von den Mannschaften der Kanonenboote gerettet. In St. Pierre verlangt man 6 Doll. für das Maß Herings, welche als Köder dienen. Dieser Umstand beweist, wie stark die Köderkrake wirkt. Die Franzosen können nicht bei den Wänten fischen, da sie keinen Köder von Neufundland bekommen können. Es heißt, daß die Amerikaner den Franzosen in der Fortune-Bai mehrere Köder verschaffen.

Aus Schiffsen, 22. April. Der Regierungs-Präsident von Viegny hat die Kreis-Schulinspektoren seines Bezirkes zu einer nach Pöngeln abzuhaltenen Konferenz eingeladen, in welcher folgende Fragen besprochen werden sollen: 1) Was ist zu thun, damit der weibliche Handarbeits-Unterricht in den Landtschulen seine zweifache Aufgabe löse? 2) Auf welche Weise ist der Lehrbetrieb in den Landtschulen ein besserer Fortschritt zu geben? 3) Wie ist die Gesundheitspflege in den Schulen zu fördern? Mit besonderer Rücksicht der jüngst erlassenen Regierungsverfügung betr. die Verbreitung der Tuberkulose und Verhütung der Ansteckung? 4) Was kann geschehen, um den häufigen Stellenwechsel der Lehrer während ihrer ersten Amtsjahre zu verhindern? 5) Was kann seitens der Schulinspektoren geschehen, um den Lehrern in ihren ersten Amtsjahren eine möglichst wirksame Aufsichtigung und Leitung zu Theil werden zu lassen? 6) Die zweckmäßige Verwaltung der Lehrer-Bibliotheken. 7) Ob die Disziplin-Konferenzen noch ferner als Bedürfnis anzuerkennen oder durch Parochialkonferenzen zu ersetzen seien? 8) Umfang und Art der den Schulinspektoren obliegenden Aufsichtsföhrung über die Verwaltung des Vermögens der Schulgemeinden und Schulstiftungen.

Wiesbaden, 24. April. Wie dem „Meinigen Kurier“ aus Gießen gemeldet wird, wurde auf allerhöchsten Befehl die Fortsetzung des Bergbaubetriebes der Grube „Merx“ herganzlich unteragt. Das Oberbergamt Bonn theilte diese Verfügung dem Bürgermeister von Ems als Antwort auf eine Immediatengabe der Ems'er Bürger mit.

Hamburg, 24. April. (W. T. B.) Die Telegraphische Signalisirte Manifest der dänischen Kongresspartei aus Jönkøbe vom 21. d. Mts., an dessen Schluß es heißt: Die provisorische Regierung erklärt, daß sie keinerlei Schulden anerkennen werde, welche die Agenten Valmades kontrahirt, da die Ermächtigung zur Aufnahme von Anleihen bereits 1888 erloschen sei und da die jetzt in Santiago lagende Körperschaft nicht die Autorität des Kongresses besitze. Das Manifest ist unterzeichnet von dem Vizepräsidenten des Senats Baldo Söba, dem Präsidenten der Deputiertenkammer Ramon Barras Lugo und von den Kongressmitgliedern Pedro Monti, Soaquir Walker und Martinez.

Göteborg, 24. April. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstdiener in der vergangenen Nacht auf der Fahrt nach dem bei Wäplingen belegenen Zillbäcker Forstrevier die hiesige Stadt passiert hatte, kehrte heute früh 8 1/2 Uhr mittels Sonderzuges hierher zurück und wurde auf dem Bahnhöfe von dem Großherzog und dem Erbgroßherzog empfangen. Se. Majestät begab sich, von dem in den Straßen zahlreich versammelten Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt, alsbald nach der Warburg. Der Zugausflug, den Se. Majestät heute früh bei 3 Grad Kälte auf dem Zillbäcker Revier unternahm, ist von Erfolg begleitet gewesen.

Strasburg i. G., 24. April. (W. T. B.) Die 18. Session des Landesauschusses wurde heute vom Staatssekretär v. Puttkamer, im Auftrage des kaiserlichen Statthalters, Fürsten v. Hohenlohe, geschlossen, nachdem alle Verlager erledigt worden sind.

Brüssel, 22. April. In dem heimgewöhnlichen Kohlenbedeckten Borinage ist vorgestern ein Streikverbot ausgebrochen, welche ursprünglich zu großen Beschränkungen Anlaß bot. Etwa 3000 Vergleute stellten nämlich in mehreren Zöhen des größten Kohlenbergwerkes „Product de Nem“ die Arbeit ein, weil die Direktion eine Lohnverminderung vorgenommen hatte. Da gleichzeitig eine ähnliche Bewegung in anderen Bergwerken bemerkt wurde, so bestrichete man einen Augenblick lang, der ausgebrochene partielle Ausstand könnte die Einleitung zum allgemeinen Ausstand werden. Glücklicher Weise ist diese Verhinderung nicht zur Wahrheit geworden und es scheint, als ob die Vergleute die Arbeit trotz der Lohnverminderung ruhig wieder aufnehmen werden. Der Generalrat der Arbeiterpartei bietet sich ein, daß die Rückkehr zur Arbeit seinem Einflusse zugeschrieben sei. In der That ließ er auch gestern in Borinage eine Proklamtion beschien, worin die Arbeiter aufgeföhrt wurden,

Deutschland.

Berlin, 24. April. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theil:

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die wegen des politischen Sprachunterrichts an die Reaktionen in Posen und Bromberg gerichtete Verfügung bietet, bringen wir sie nachstehend zum Ausdruck. Die Verfügung lautet:

„Berlin, den 11. April 1891. B. 5631.“

Aus den Kreisen der polnischen Geistlichkeit wird die Beschwerde erhoben, daß die Erfolge des in polnischer Sprache ertheilten Religions-Unterrichts in den Volksschulen durch den Fortfall des polnischen Sprachunterrichts beeinträchtigt würden, und daß die Möglichkeit, dieser Beeinträchtigung durch Einrichtung polnischen Privatunterrichts vorzubeugen, durch ein Verbot der förmlichen Regierung an die Volksschullehrer, einen derartigen Privatunterricht zu übernehmen, abgeschnitten sei.

Bereits mein Herr Amtsvorgänger hat wiederholt darauf hingewiesen, daß der Fortfall des polnischen Sprachunterrichts in dem Lehrplan der Volksschulen nur bezweckt, für den Betrieb des deutschen Unterrichts mehr Zeit zu gewinnen, daß aber den Vetheiligten überlassen bleibe, außerhalb der Schule Veranlassungen zu treffen, um ihren Kindern besondere Ausbildung im polnischen Lesen und Schreiben zu gewähren. Wenn, wie es den Anschein hat, das Verbot der förmlichen Regierung an die Volksschullehrer die Wirkung gehabt hat, eine weitere Verbreitung von Veranlassungen für Ertheilung des polnischen Leses- und Schreibunterrichts überhaupt zu hindern, so ist dasselbe über den vorbezeichneten Rahmen hinausgegangen.

Demzufolge veranlasse ich die förmliche Regierung, die Volksschullehrer Ihres Bezirkes darüber zu verständigen, daß die Ertheilung von Privatunterricht an polnische Kinder im polnischen Lesen und Schreiben innerhalb ihrer Gemeinden auf Antrag bei der förmlichen Regierung ihnen werde gestattet werden. Den Wünschen der Vetheiligten wird es zumeist entsprechen, daß dieser Privatunterricht in den Räumen der Schulen ertheilt wird, und ist hiergegen nichts zu erinnern, sofern die Gemeinden die Benutzung der Schulräume gestatten.

Was die Sprache des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen anlangt, so hat zwar mein Herr Amtsvorgänger durch Verfügung vom 22. Januar 1888 den Uebergang von der polnischen zur deutschen Unterrichtssprache ausgesprochen, und ich habe aus dem mit Erlaß vom 13. Dezember v. J. zurückgeschickten Sprachübersichten ersehen, daß bestimmungsmäßig verfahren und fast durchweg für polnische Kinder der Religions-Unterricht polnisch ertheilt wird. Das Aufstehen wiederholter Beschwerden auf diesem Gebiete läßt es indessen wünschenswerth erscheinen, bei denjenigen Volksschulen, welche nicht in ungewöhnlich deutschem Sprachgebiet liegen und in welchen die Ertheilung des katholischen Religions-Unterrichts sich ganz oder theilweise in deutscher Sprache vollzieht, eine erneute Prüfung in der Richtung eintreten zu lassen, ob die polnischen Bezeichnungen als zweisprachig geföhrt

Belgien.

Brüssel, 22. April. In dem heimgewöhnlichen Kohlenbedeckten Borinage ist vorgestern ein Streikverbot ausgebrochen, welche ursprünglich zu großen Beschränkungen Anlaß bot. Etwa 3000 Vergleute stellten nämlich in mehreren Zöhen des größten Kohlenbergwerkes „Product de Nem“ die Arbeit ein, weil die Direktion eine Lohnverminderung vorgenommen hatte. Da gleichzeitig eine ähnliche Bewegung in anderen Bergwerken bemerkt wurde, so bestrichete man einen Augenblick lang, der ausgebrochene partielle Ausstand könnte die Einleitung zum allgemeinen Ausstand werden. Glücklicher Weise ist diese Verhinderung nicht zur Wahrheit geworden und es scheint, als ob die Vergleute die Arbeit trotz der Lohnverminderung ruhig wieder aufnehmen werden. Der Generalrat der Arbeiterpartei bietet sich ein, daß die Rückkehr zur Arbeit seinem Einflusse zugeschrieben sei. In der That ließ er auch gestern in Borinage eine Proklamtion beschien, worin die Arbeiter aufgeföhrt wurden,

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Table with columns for bond names and values. Includes entries like 'Deutsche Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Bayr. Anleihe'.

Fremde Fonds.

Table with columns for foreign bond names and values. Includes entries like 'Russ. Anleihe', 'Oest. Anleihe', 'Amer. Anleihe'.

Telegraphische Telegramme.

Bochum, 24. April. Der Bochumer Stahlverein fordert seine streikenden Vergleite von den Zechen „Marianne“, „Steinbeck“ und „Hofewinkel“ auf, bis Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls sie entlassen werden würden.

Brüssel, 24. April. Die heftige Arbeiterpartei setzt die fieberhafte Agitation fort und kündigt für die letzte Woche dieses Monats sieben Massenversammlungen unter freiem Himmel und vierzehn Volksversammlungen in geschlossenen Räumen allein für Brüssel an.

Paris, 24. April. Zwischen dem Kommandanten des 7. Korps, Negrier, und einem gewissen Gaston Legendre fand gestern in Folge eines im „Theatre francais“ stattgehabten heftigen Wortwechsels ein Degenstich statt, bei dem Beide leicht verletzt wurden.

Rom, 24. April. „Momento“ und einige andere Blätter behaupten, der Pulverturm des Forts Bravette sei unterminiert gewesen; offiziell wird dem widersprochen. Der Schaden wird über 10 Millionen geschätzt, mehr als 40 umliegende Häuser sind beschädigt.

London, 24. April. Gestern fand das Begräbnis des bekannten Sozialisten Garcia unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt. Zahlreiche Kränze von Freimaurern und republikanischen Verbänden wurden am Grabe niedergelegt. Die Ordnung ist nirgend gestört worden.

Letzte Nachrichten.

Essen a. d. R., 24. April. Die Firma Friedrich Krupp hat heute an die Belegschaften der ihr gehörigen Zechen „Hannover“ folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Arbeiter der Zechen „Hannover II.“, welche heute unter Kontraktbruch die Arbeit eingestellt haben, werden aufgefordert, dieselbe spätestens am Montag, den 27. d. M., wieder aufzunehmen. Diejenigen Arbeiter, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, gelten als aus der Arbeit entlassen und werden aus den Listen der Belegschaft gestrichen. Denselben werden, so weit sie Wohnungen in meinen Häusern haben, diese Wohnungen gekündigt. Arbeiter, welche am Streik 1889 und 1890 theilgenommen haben und Montag, den 27. April, zur Arbeit nicht zurückkehren, haben auf Wiederannahme zur Arbeit unter keinen Umständen zu rechnen. Was die übrigen Arbeiter, welche am 27. d. zur Arbeit nicht zurückkehren betreffen, so werde ich nach Ablauf von vier Wochen, von heute an gerechnet, Entscheidung treffen, ob und wer zur Arbeit wieder zugelassen sei. Vor Ablauf dieser vier Wochen wird die Verwaltung meiner Zechen „Hannover II.“ Anmelbungen von Arbeitern zur Annahme oder Wiederannahme überhaupt nicht entgegennehmen.“

Rom, 24. April. Dem heutigen Derby-Rennen, das wegen Regenwetter nur wenig zahlreich besucht war, wohnten der König, die Königin und der Herzog von Abruzzen bei.

Der Zustand des Genie-Kapitäns Spaccamela hat sich seit heute fröhlich wesentlich gebessert.

London, 24. April. Nach einer Lloyds-gegangenen Depesche aus Puerto Plata ist das spanische Kanonenboot „Canto“ auf einem Riff bei Puerto Plata gescheitert, füllte sich sofort mit Wasser und ist höchst wahrscheinlich gänzlich verloren.

London, 24. April. Nach einem aus Athen eingetroffenen Telegramm beabsichtigt die bulgarische Regierung dem Mächte um Anerkennung des Fürsten Ferdinand anzugehen, im Weigerungsfalle würde sich Bulgarien unabhängig erklären.

Korfu, 24. April. Das Insubertel ist noch immer von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett eingeschlossen. Der Oberabbater Fanerjuchte den griechischen und den römisch-katholischen Erzbischof, ihn behilflich zu sein, den Babel zu beschleunigen.

Wetterausichten.

für Sonnabend, den 25. April 1891. Trofendes und vorwiegend heiteres, zeitweilig wolfiges Wetter mit mäßigen nördlichen Winden und wenig veränderlicher Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 23. April + 0,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 23. April + 3,09 Meter. — Oder bei Breslau, 23. April, Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 1,24 Meter. — Warthe bei Posen, 23. April, + 2,62 Meter. — Neise bei Ulfz, 23. April, + 2,28 Meter. — Unstrut bei Strajunzt, 23. April, + 2,70 Meter.

Eisenbahn-Stamm-Pflichten.

Table with columns for railway names and values. Includes entries like 'Eisenbahn-Pflicht', 'Eisenbahn-Pflicht'.

Eisenbahn-Pflichten-Obligationen.

Table with columns for railway names and values. Includes entries like 'Eisenbahn-Pflicht', 'Eisenbahn-Pflicht'.

Hypotheken-Zertifikate.

Table with columns for mortgage certificate names and values. Includes entries like 'Hypotheken-Zertifikat', 'Hypotheken-Zertifikat'.

Bank-Papiere.

Table with columns for bank names and values. Includes entries like 'Bank-Papier', 'Bank-Papier'.

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Table with columns for mining and smelting company names and values. Includes entries like 'Bergwerk-Gesellschaft', 'Hütten-Gesellschaft'.

Industrie-Papiere.

Table with columns for industrial paper names and values. Includes entries like 'Industrie-Papier', 'Industrie-Papier'.

Verkehrs-Gesellschaften.

Table with columns for transport company names and values. Includes entries like 'Verkehrs-Gesellschaft', 'Verkehrs-Gesellschaft'.

Bank-Discont.

Table with columns for bank discount names and values. Includes entries like 'Bank-Discont', 'Bank-Discont'.

Wechsel-Cours vom 24. April.

Table with columns for exchange rates and values. Includes entries like 'Wechsel-Cours', 'Wechsel-Cours'.

(11,822 Tonnen, 12,000 Pferdekräfte); Cazare Carnot (11,986 Tonnen, 12,000 Pferdekräfte); ferner ein gepanzertes Küstenschiff „Trenouart“ (6590 Tonnen, 8000 Pferdekräfte) und zwei gepanzerte Kanonenboote „Plyzeon“ und „Suzette“ (je 1795 und 1600 Pferdekräfte). Während desselben Zeitraums hat die Privatindustrie ein Panzerschiff „Zaireguberry“ (11,818 Tonnen, 12,000 Pferdekräfte) und drei gepanzerte Küstenschiffe „Balmu“, „Jemmapes“ und „Bouvines“ (zu je 6590 Tonnen und 8000 Pferdekräfte). Von den sechs gepanzerten Geschwaderkreuzern und vier Küstenschiffen werden nur zwei bis zum 1. Januar 1893 fertig sein, „Reptune“ und „Magenta“, deren Vollendung schon für das laufende Jahr angekündigt war. Sie wurden, das eine 1882, das andere 1883 begonnen und waren also neun volle Jahre auf den Werften. So erklärt es sich, daß schon heute verlautet, sie werden, gleich dem „Mareau“ aus der Vöde gekommen sein, noch ehe sie vom Stapel gehen.

Paris, 24. April. Bei dem gestrigen Exercieren des 12. Infanterie-Regiments in Bergpina schossen zwei Soldaten auf ihren Hauptmann. Die Kugeln streiften den Kopf desselben, ohne ihn zu verwunden; die Soldaten sind verhaftet worden.

Die „Debats“ veröffentlichten den Text einer Botschaft des Präsidenten Balmaceda vom 20. April an den in Santiago tagenden Kongress. Die Botschaft flagt die Marine als einzige Urheberin des Aufstandes an, welcher weder vom Volke ausgegangen, noch in demselben seine Wurzeln habe. Die Ursache des Aufstandes sei der Ehrgeiz einzelner politischer Gruppen gewesen, welche uneinig untereinander und ganz verchiedene Ziele verfolgten. Diese Parteien seien einzeln und allein in dem Wunsche einig, sich der Staatsleitung zu bemächtigen.

Ajaccio, 24. April. (W. L. V.) Admiral Dupere veranlaßte gestern an Bord des Panzerschiffs „Formidable“ ein Diner, dem der Kommandant des russischen Panzers „Admiral Kornilow“, Alexiev, beizuhöhen und bei welchem Dupere auf Russland und die russische Marine, Alexiev auf Frankreich und die französische Flotte Toaste ausbrachte.

Der Großfürst Georg beabsichtigt den Aufenthalt in Bizzano zu verlängern, da das Klima seiner Gesundheit sich sehr zuträglich erweist.

Rom, 24. April. (W. L. V.) Genie-Kapitän Spaccamela, welcher sehr schwer verwundet ist, schwebt in Lebensgefahr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. April. Wie die „Pol. Nachr.“ melden, ist der Nachfolger des Grafen v. Vehr-Regentant, welcher am 1. Juli aus der Stellung des Ober-Präsidenten von Pommern ausscheidet, fest bestimmt. Es dürfte kaum noch zu bezweifeln sein, daß der frühere Minister v. Puttkamer für dieses Amt anersuchen ist.

Im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin ist der Amtsrichter Windseil in Greifenberg i. Pomm., Silbermann in Stettin und Schmidt in Darß der Charakter als Amtsgerichtsrichter verliehen und der Gerichts-Assessor Wolbeck von Arnburg zu Kanenburg ist zum Amtsrichter in Neumark i. Westpr. ernannt.

Stettin, 25. April. Ueber eine sozialdemokratische Demonstration am offenen Grabe wird der „P. R.“ berichtet: Am Dinstag, Nachmittags, fand auf dem Friedhofe an der Kemmer Straße die Beerdigung des Restaurateurs Durlhard, früheren Pächters des Zillhauer Schützenhauses, statt. An derselben nahm auf besonderen Wunsch der Verwandten des Verstorbenen, lauter ernste, fröhlich gestimmte Leute, Herr Pastor Mans Grabred. Als derselbe seine Rede am Grabe beendet hatte, traten zwei Vertreter der hiesigen Sozialdemokratie, welche große Kränze mit roten Schleifen trugen, aus dem Gefolge hervor und richteten an den Geistlichen die Frage: „Sind Sie fertig?“ worauf Herr Pastor Mans erwiderte, er sei nur fertig für den Fall, daß die Feier überhaupt mit seinem Wort ihr Ende erreicht habe, behalte sich aber weiteres vor, falls von unberserener Seite irgend eine Fortsetzung der Feier beabsichtigt sei. Obwohl nun die Verwandten des Verstorbenen, die beiden Brüder (von denen einer Lehrer ist) und der alte ergraute Vater (Förster bei Herrn von der Osten-Blumberg) mit Thränen in den Augen gegen das Niederlegen der Kränze seitens der Sozialdemokraten energisch protestirten, ließen sich letztere dadurch nicht zurückhalten, weshalb die sämtlichen Angehörigen sich tief bekümmert und entrüstet entfernten. Herr Pastor Mans dagegen blieb unmitelbar am Grabe neben den beiden Sozialdemokraten stehen. Der eine derselben legte seinen Kranz mit wenigen Worten auf den Sarg nieder, während der andere eine längere, etwas konfuse Rede hielt; der Verstorbenen, so meinte er, habe die Begleitung des Geistlichen und dessen Rede nicht gewünscht, sein letzter Wunsch sei vielmehr diese sozialdemokratische Huldigung gewesen. (Die Verwandten bestreiten dies entschieden.) Die Red. Er wünschte ihm im Grabe ewige Ruhe; die Erinnerung an den Verstorbenen und seine Gesinnung werde ihm und seinen Genossen ein Trost sein und bleiben, und insofern wäre der Heimgegangene nicht tot, sondern er lebe u. s. w. Hierauf hielt es Herr Pastor Mans für seine Pflicht, vor den nach vielen Hunderten jählenden Zuhörern auf das glaubens- und hoffnungsvolle Gerede des Sozialdemokraten etwa Folgendes zu erwidern: „Daß wir das Andenken unserer Entschlafenen, die uns lieb waren, in Ehren halten, verheißt sich von selbst und habe der Redner damit nichts sonderlich Neues gesagt. Wenn er aber zu unserem Troste nichts weiter zu sagen wisse, als daß wir für immer im Grabe vermodern und nur in der Erinnerung diebstaltig fortleben, so sei das ein trügerischer Trost an den Gräbern und für unsere Todesstunde. Wir haben einen besseren Trost und eine bessere Hoffnung. Der ewige Gottessegen, der um unserer Sünden willen dahingegen und um unserer Gerechtigkeit willen aufbewahrt ist, der durch sein Blut uns eine ewige Erlösung erkunden und durch seinen Tod uns ewiges Leben im Himmel erworben habe, der allein sei unsere Hoffnung und unser Trost im Leben und im Sterben und für die Ewigkeit. Diesen Gekreuzigten, außerordentlichen Heiland möchten alle, die dort auf dem Friedhofe versammelt wären, im lebendigen Glauben festhalten und in diesem Glauben leben und selig ruhen“ u. s. w.

Die freudige, theilweise laute Zustimmung, welche diese Worte in den Reihen der zahlreichen Zuhörer fanden, gaben den Beweis, daß das größte Gerede der Sozialdemokraten dem weitläufigsten Theile zuwider war. Die Art und Weise, wie jene „Genossen“ trotz des lebhaften Widerspruches der Verwandten des Verstorbenen dennoch ihren Willen durchsetzten, verdient die schärfste Verurtheilung. Herr Pastor Mans

aber hat sich durch sein festes Anstehen die Sympathie weiter Kreise erworben; daß er damit zugleich den Haß und die Feindschaft der Sozialdemokratie auf sich gelenkt hat, wird ihn hoffentlich nicht fonderlich betriiben.

Das vom 1. Mai ab gültige neue Verzeichniß der zusammenstellbaren Fahrzeughilfen nebst Ueberblickskarte ist von der geschäftsführenden Direktion des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen herausgegeben und von den nächsten Tagen ab bei den Ausgabestellen zum Preise von 70 Pf. ohne und von 85 Pf. mit Karte zu haben. Das Verzeichniß enthält wiederum eine große Anzahl neu hinzugekommener Fahrzeughilfen und eine Menge Aenderungen von Fahrplänen. Neu einbezogen sind die böhmischn Bahnen. Als besonders wichtige neue Bestimmungen sind zu erwähnen, daß die bisherige Beschränkung, nach welcher eine mehr als zweimalige Befahrung einer und derselben Strecke bei der Zusammenlegung eines Fahrplans nicht gestattet war, aufgehoben ist. Die Frist, innerhalb welcher ein bestelltes Fahrplänen abgenommen werden muß, ist auf 14 Tage bemessen. Die Ausgabestellen sind verpflichtet, Bestellungen aus dem anzunehmenden und auszuführen, wenn ihre eigene Bahnverwaltung nicht mit Strecken an dem gewöhnlichen Fahrplänen betheiligt ist.

Aus den Bädern.

Die in dem reizend gelegenen Orte Thal im Thüringer Walde (Station der Eisenbahn Wutka-Mühl) befindliche wolkrenommierte Kur- und Wasserheilanstalt ist im vergangenen Winter einer durchgehenden Renovirung unterzogen worden und wird fortan wieder Sommer und Winter geöffnet sein. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen des Herrn Dr. Volkig, die wirtschaftliche in denen des Herrn Conrad Schurr. Die aus 4 massiven Logisbauern bestehende Anstalt enthält circa 80 Zimmer mit 120 Betten und läßt in Bezug auf Hygiene, Komfort und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sämmtliche Gebäude sind mit Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung und vorzüglicher Ventilation versehen. Zu der Anstalt gehört ein elegant ausgestattetes Bad mit 30 Räumen. Die ärztliche Behandlung, welche das gesammte Wasserheilverfahren auf Grund der neuesten Erfahrungen umfasst, ist die denkbar sorgfältigste. Auch für Unterhaltung mannigfacher Art ist gesorgt; in der Anstalt befinden sich große Gesellschaftsräume, Wintergärten, Restaurants, Billardzimmer, Lesezimmer (60 Zeitungen) und Regalbahn. Näheres durch Prospekte, die auf Verlangen gratis verandt werden.

Bankwesen.

Hessen-Nassauische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Wegen den Kontraktverlust von circa 3 1/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Paris, 24. April. Spiritus loco ohne Faß 50er 68,50, do. loco ohne Faß 70er 48,70. Matt. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 24. April. Zuckerbericht. Kommoder exkl., von 92 Prozent 18,20, Rohzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,30, Nordprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,70. Flau. Brodfrucht 1. 28,50. Brodfrucht nabe II. —. Gem. Mafinade mit Faß 28,25. Gem. Meißel I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Produkt Transit f. a. v. Hamburg per April 13,55, 13,60, per Mai 13,52 1/2, bez. u. v. per Juni 13,52 1/2, 13,60, per Juli 13,60, 13,65, 13,65, 13,65.

Köln, 24. April. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 25,00, do. neuer —, do. fremder loco 25,00, per Mai 24,50, per Juni 24,65. Roggen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,75, per Mai 20,30, per Juni 20,20. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 18,50. Haber loco 65,50, per Mai 65,20, per Oktober 67,20.

Hamburg, 24. April. Vormittags 11 Uhr. Kaffeemarkt. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 87,00, per Mai 86,25, per September 81,75, per Dezember 78,00. — Ruhig.

Hamburg, 24. April. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Unfane, frei an Bord Hamburg per April 13,52 1/2, per Mai 13,52 1/2, per August 13,70, per Dezember 12,57 1/2. — Ruhig.

Wesl, 24. April. Vormitt. 11 Uhr. Probulken Markt. Weizen loco flau, per Frühjahr 9,45, 9,50, per Mai-Juni 9,40, 9,43, per Herbst 9,17, 9,20. Vase per Frühjahr 7,35, 7,40, per Herbst 6,37, 6,39, 6,39. Mais per Mai-Juni 6,80, 6,82, per Juli-August 6,97, 7,00. Rohfrays per August-September 16,50, 16,60. — Wetter: Regen.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per April 66,50, per Mai 66,00, per Mai-August 66,10, per September-Dezember 66,20. Spiritus fest, per April 40,75, per Mai 41,00, per Mai-August 41,50, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 24. April. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Haber loco weidend, per April 77,75, per Mai 78,25, per Mai-August 78,50, per September-Dezember 81,00. Mehl steigend, per April 67,00, per Mai 66,50, per Mai-August 66,60, per September-Dezember 66,70. Spiritus steigend, per April 41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,75, per September-Dezember 40,75.

Havre, 24. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Beimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 103,25, per September 102,25, per Dezember 92,50. — Ruhig.

London, 24. April. Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 51 Str. — Sch. — d. Zinn (Straits) 89 Str. — Sch. — d. Zinn 2 Str. 17 Sch. 6 d. Vlei 12 Str. 7 Sch. 6 d.

London, 24. April. Koblstein. Mixed numbers warrants 44 Sch. 9 d.

London, 24. April. 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide allgemein stetiger gehalten, Käufer jedoch abhaltend, schwindender Weizen niedriger erhaltlich. Hafer ziemlich thätig, ca. 3 Pence theurer. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 13,630, Gerste 1810, Hafer 40,100.

Glasgow, 24. April. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Koblstein. Mixed numbers warrants 44 Sch. 1 1/2 d. — Stetig.

Wienmarkt. Bericht. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit

die Beschlüsse des letzten Brüsseler Sozialisten-Kongresses zu achten und keine partiellen Ausstände zu provozieren. In Wirklichkeit hatten die Vergleite, als jene Proklamation erschien, die Arbeit schon wieder aufgenommen und die Proklamation des löblichen Generalraths kam wie la montarde apres le diner. Bestimmter als diese Proklamation dürfte auf die Vergleite die Wahrnehmung gewirkt haben, daß die Vergewerks-Direktion jetzt zur Nachgiebigkeit keineswegs aufgelegt sind. Das von uns bereits angelegentlich Bemerkte hinsichtlich der Befähigung ungeschwiegeriger Ausstände ist nämlich bereits in Kraft getreten und wird schon auf den vorgeschriebenen Streik Anwendung finden. Die Gewißheit, aus dem Ausstände jedenfalls als als Besiegte hervorzugehen, hat die streikwilligen Vergleite veranlaßt, sich wieder zur Arbeit zurückzuführen. Das Vergewerksyndikat hat sich also bereits glänzend bewährt. Die Eisenwerke sind nun ebenfalls daran, ein solches Syndikat gegen ihre ebenso leistungsfähigen, wie unbedingten Arbeiter zu gründen, und wahrscheinlich werden in kurzer Zeit alle anderen Industrien folgen. Die Nationalen eifern natürlich gewaltig gegen diese „Kapitalisten-Koalitionen“, die sie „höchst verwerflich“ finden. Man braucht aber keineswegs ein Anhänger des Kapitalismus zu sein, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß die Arbeiter in Belgien in den letzten Jahren denn doch einen gewaltigen Misbrauch mit den Ausständen getrieben haben. Daß dieser Misbrauch Gegenmaßregeln hervorgerufen hat, ist nur natürlich.

Frankreich.

Paris, 21. April. Welche Begeisterung umwogte die Schillerbataillone, als sie zuerst mit Fahnen, Waffen und klingenden Spielen durch die Straßen von Paris zogen! Die alten Offiziere des Kaiserheeres und die jungen Offiziere des Territorialheeres, welche die einen um ihre kargen Besätze aufzubessern, die anderen um ihren Vorwand zum Tragen der Uniform zu haben, die Stelle von befehlenden und unterrichtenden Vorgesetzten in der neuen Truppe angenommen hatten, gingen schmunzelnd vor und neben ihrer Schaar her und freuten sich über das Wohlwollen, das ihr entgegengebracht wurde. Die Mütter, deren Jungen in Reih und Glied marschirten, verschlangen ihre kleinen Heben mit den Augen und hätten am liebsten jeden Vorübergehenden auf ihn, bevor es auf ihn, aufmerksam gemacht. Die Männer von der feierlichen Schule des Herrn Josef Prudhomme zogen mit theatralischer Bewegung den Hut vor der Fahne, und sahen sich dann um, ob man ihre vaterländische Handlung auch beobachtet habe? Die Gefangenen traten im Takte der Verringerlichen „Mette“, welche die Bataillonsmusik mit schrillen Pfeifen und Hölzern spielte, nebenher, und blickten voll Leid auf die glücklicheren Altersgenossen in der dunkelblauen Laibkappe mit dem weißgestreiften buschigen Barett auf dem Kopf und der hölzernen Spielhüte über der Schulter. An den Festtagen, wo die Stadtbeförden über die Schillerbataillone Truppenaufschau hielten, standen die Stadtverordneten wie eben so viele Meissonnier'sche Napoleons da und ließen den Feldherrn über das marschirende, schwebende, sich wendende laufende und stehende Heer der Kleinen schweifen. Die Preiselöhne der Nahrung an, wenn von der neuen Einrichtung die Rede war, und nannte den uniformierten Schüler die „künftigen Krieger des Vaterlandes“, die „Hoffnung Frankreichs“, die „Verteidiger des Gesetzes und der Grenzen“ u. s. w. Aber auch — der Sinn der Franzosen wendet sich rasch; Neben sich hier im Au abgethilt, und der Erfolg der Schiller-Bataillone hatte keine Dauer. Bald begann alle Welt über sie zu klagen, die Mütter, weil die Büchlein sich erkälten, wenn sie bei Regenwetter Märche ausführen, die Lehrer, weil den Rungen der Kopf mehr nach dem als Spiel angesehenen Exercieren stand als nach den Schularbeiten, die Militärbehörden, weil die ersten Mannschaften der Schiller-Bataillone, die zur Bestellung kamen, sich als besonders schlechtes Material erwiesen, da sie sich einbilden, schon fertige Soldaten zu sein, während sie von Nichts eine Ahnung hatten und man sich wochenlang mit ihnen abquälten mußte um ihnen die angenommenen schlechten Gewohnheiten auszutreiben und sie nur auf den Standpunkt zu bringen, auf dem der gewöhnliche Rekrut am Tage seiner Einlieferung steht. Die Klagen wurden so laut und häufig, daß der Pariser Stadtrath sein Mitglied Blondel beauftragte, über die Sache einen Bericht zu erstatten. Diefem Auftrag ist nun Hr. Blondel nachgekommen und sein Bericht gelangt zu dem Schluß, daß die Bataillone der Volksschulen einfach — aufzulösen seien, da die kleinen Spiel-Soldaten alle Zucht verlieren, in der Schule nicht arbeiten wollen, gegen ihre Lehrer, die sie als „Zwölffeln“, „pekings“ verachten, frech, gegen ihre nicht uniformierten Mitschüler roh und gewaltthätig werden und sich überhaupt zu vollendeten Tugendlosigkeiten entwickeln. In Stelle der militärisch sein sollenden Übungen will Hr. Blondel Tennen und Freispieler gelehrt wissen. Die Stadt widmet den Schillerbataillonen noch immer 146,000 Franks jährlich. Von diesem Betrage sollen sofort 100,000 Franks gefristet werden. Die übrigen 46,000 Franks wären für die Bataillone der höheren Handels- und Bürgerkinder zu verwenden, die Herr Blondel einweisen noch bestehen zu lassen empfiehlt, weil es sich hier um ernstere junge Leute vom 17. bis 18. Jahre handelt. Kein Zweifel, daß der Stadtrath den Anträgen des Herrn Blondel zustimmen wird und dann haben die zumrückkehrenden Schillerbataillone mit sammt ihren Fahnen, basillischen Barett und „Kette“, Märchen am längsten gelebt. (West. Ztg.)

Italien.

Stettin, 25. April. Wie die „Pol. Nachr.“ melden, ist der Nachfolger des Grafen v. Vehr-Regentant, welcher am 1. Juli aus der Stellung des Ober-Präsidenten von Pommern ausscheidet, fest bestimmt. Es dürfte kaum noch zu bezweifeln sein, daß der frühere Minister v. Puttkamer für dieses Amt anersuchen ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. April. Ueber eine sozialdemokratische Demonstration am offenen Grabe wird der „P. R.“ berichtet: Am Dinstag, Nachmittags, fand auf dem Friedhofe an der Kemmer Straße die Beerdigung des Restaurateurs Durlhard, früheren Pächters des Zillhauer Schützenhauses, statt. An derselben nahm auf besonderen Wunsch der Verwandten des Verstorbenen, lauter ernste, fröhlich gestimmte Leute, Herr Pastor Mans Grabred. Als derselbe seine Rede am Grabe beendet hatte, traten zwei Vertreter der hiesigen Sozialdemokratie, welche große Kränze mit roten Schleifen trugen, aus dem Gefolge hervor und richteten an den Geistlichen die Frage: „Sind Sie fertig?“ worauf Herr Pastor Mans erwiderte, er sei nur fertig für den Fall, daß die Feier überhaupt mit seinem Wort ihr Ende erreicht habe, behalte sich aber weiteres vor, falls von unberserener Seite irgend eine Fortsetzung der Feier beabsichtigt sei. Obwohl nun die Verwandten des Verstorbenen, die beiden Brüder (von denen einer Lehrer ist) und der alte ergraute Vater (Förster bei Herrn von der Osten-Blumberg) mit Thränen in den Augen gegen das Niederlegen der Kränze seitens der Sozialdemokraten energisch protestirten, ließen sich letztere dadurch nicht zurückhalten, weshalb die sämtlichen Angehörigen sich tief bekümmert und entrüstet entfernten. Herr Pastor Mans dagegen blieb unmitelbar am Grabe neben den beiden Sozialdemokraten stehen. Der eine derselben legte seinen Kranz mit wenigen Worten auf den Sarg nieder, während der andere eine längere, etwas konfuse Rede hielt; der Verstorbenen, so meinte er, habe die Begleitung des Geistlichen und dessen Rede nicht gewünscht, sein letzter Wunsch sei vielmehr diese sozialdemokratische Huldigung gewesen. (Die Verwandten bestreiten dies entschieden.) Die Red. Er wünschte ihm im Grabe ewige Ruhe; die Erinnerung an den Verstorbenen und seine Gesinnung werde ihm und seinen Genossen ein Trost sein und bleiben, und insofern wäre der Heimgegangene nicht tot, sondern er lebe u. s. w. Hierauf hielt es Herr Pastor Mans für seine Pflicht, vor den nach vielen Hunderten jählenden Zuhörern auf das glaubens- und hoffnungsvolle Gerede des Sozialdemokraten etwa Folgendes zu erwidern: „Daß wir das Andenken unserer Entschlafenen, die uns lieb waren, in Ehren halten, verheißt sich von selbst und habe der Redner damit nichts sonderlich Neues gesagt. Wenn er aber zu unserem Troste nichts weiter zu sagen wisse, als daß wir für immer im Grabe vermodern und nur in der Erinnerung diebstaltig fortleben, so sei das ein trügerischer Trost an den Gräbern und für unsere Todesstunde. Wir haben einen besseren Trost und eine bessere Hoffnung. Der ewige Gottessegen, der um unserer Sünden willen dahingegen und um unserer Gerechtigkeit willen aufbewahrt ist, der durch sein Blut uns eine ewige Erlösung erkunden und durch seinen Tod uns ewiges Leben im Himmel erworben habe, der allein sei unsere Hoffnung und unser Trost im Leben und im Sterben und für die Ewigkeit. Diesen Gekreuzigten, außerordentlichen Heiland möchten alle, die dort auf dem Friedhofe versammelt wären, im lebendigen Glauben festhalten und in diesem Glauben leben und selig ruhen“ u. s. w.

Die freudige, theilweise laute Zustimmung, welche diese Worte in den Reihen der zahlreichen Zuhörer fanden, gaben den Beweis, daß das größte Gerede der Sozialdemokraten dem weitläufigsten Theile zuwider war. Die Art und Weise, wie jene „Genossen“ trotz des lebhaften Widerspruches der Verwandten des Verstorbenen dennoch ihren Willen durchsetzten, verdient die schärfste Verurtheilung. Herr Pastor Mans

aber hat sich durch sein festes Anstehen die Sympathie weiter Kreise erworben; daß er damit zugleich den Haß und die Feindschaft der Sozialdemokratie auf sich gelenkt hat, wird ihn hoffentlich nicht fonderlich betriiben.

Das vom 1. Mai ab gültige neue Verzeichniß der zusammenstellbaren Fahrzeughilfen nebst Ueberblickskarte ist von der geschäftsführenden Direktion des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen herausgegeben und von den nächsten Tagen ab bei den Ausgabestellen zum Preise von 70 Pf. ohne und von 85 Pf. mit Karte zu haben. Das Verzeichniß enthält wiederum eine große Anzahl neu hinzugekommener Fahrzeughilfen und eine Menge Aenderungen von Fahrplänen. Neu einbezogen sind die böhmischn Bahnen. Als besonders wichtige neue Bestimmungen sind zu erwähnen, daß die bisherige Beschränkung, nach welcher eine mehr als zweimalige Befahrung einer und derselben Strecke bei der Zusammenlegung eines Fahrplans nicht gestattet war, aufgehoben ist. Die Frist, innerhalb welcher ein bestelltes Fahrplänen abgenommen werden muß, ist auf 14 Tage bemessen. Die Ausgabestellen sind verpflichtet, Bestellungen aus dem anzunehmenden und auszuführen, wenn ihre eigene Bahnverwaltung nicht mit Strecken an dem gewöhnlichen Fahrplänen betheiligt ist.

Aus den Bädern.

Die in dem reizend gelegenen Orte Thal im Thüringer Walde (Station der Eisenbahn Wutka-Mühl) befindliche wolkrenommierte Kur- und Wasserheilanstalt ist im vergangenen Winter einer durchgehenden Renovirung unterzogen worden und wird fortan wieder Sommer und Winter geöffnet sein. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen des Herrn Dr. Volkig, die wirtschaftliche in denen des Herrn Conrad Schurr. Die aus 4 massiven Logisbauern bestehende Anstalt enthält circa 80 Zimmer mit 120 Betten und läßt in Bezug auf Hygiene, Komfort und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sämmtliche Gebäude sind mit Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung und vorzüglicher Ventilation versehen. Zu der Anstalt gehört ein elegant ausgestattetes Bad mit 30 Räumen. Die ärztliche Behandlung, welche das gesammte Wasserheilverfahren auf Grund der neuesten Erfahrungen umfasst, ist die denkbar sorgfältigste. Auch für Unterhaltung mannigfacher Art ist gesorgt; in der Anstalt befinden sich große Gesellschaftsräume, Wintergärten, Restaurants, Billardzimmer, Lesezimmer (60 Zeitungen) und Regalbahn. Näheres durch Prospekte, die auf Verlangen gratis verandt werden.

Bankwesen.

Hessen-Nassauische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Wegen den Kontraktverlust von circa 3 1/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Paris, 24. April. Spiritus loco ohne Faß 50er 68,50, do. loco ohne Faß 70er 48,70. Matt. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 24. April. Zuckerbericht. Kommoder exkl., von 92 Prozent 18,20, Rohzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,30, Nordprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,70. Flau. Brodfrucht 1. 28,50. Brodfrucht nabe II. —. Gem. Mafinade mit Faß 28,25. Gem. Meißel I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Produkt Transit f. a. v. Hamburg per April 13,55, 13,60, per Mai 13,52 1/2, bez. u. v. per Juni 13,52 1/2, 13,60, per Juli 13,60, 13,65, 13,65, 13,65.

Köln, 24. April. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 25,00, do. neuer —, do. fremder loco 25,00, per Mai 24,50, per Juni 24,65. Roggen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,75, per Mai 20,30, per Juni 20,20. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 18,50. Haber loco 65,50, per Mai 65,20, per Oktober 67,20.

Hamburg, 24. April. Vormittags 11 Uhr. Kaffeemarkt. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 87,00, per Mai 86,25, per September 81,75, per Dezember 78,00. — Ruhig.

Hamburg, 24. April. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Unfane, frei an Bord Hamburg per April 13,52 1/2, per Mai 13,52 1/2, per August 13,70, per Dezember 12,57 1/2. — Ruhig.

Wesl, 24. April. Vormitt. 11 Uhr. Probulken Markt. Weizen loco flau, per Frühjahr 9,45, 9,50, per Mai-Juni 9,40, 9,43, per Herbst 9,17, 9,20. Vase per Frühjahr 7,35, 7,40, per Herbst 6,37, 6,39, 6,39. Mais per Mai-Juni 6,80, 6,82, per Juli-August 6,97, 7,00. Rohfrays per August-September 16,50, 16,60. — Wetter: Regen.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per April 66,50, per

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet von Karl Selmer.

44) In dem von Rudolf Weidholz hinterlassenen Schreiben an Egon las Vetterer weiter: „Ich will doch nicht hoffen, daß Kronenhold irgend etwas Unangenehmes zugefallen ist.“

„Deute Nachmittag“, fuhr er heftig fort, „habe ich einen Besuch in Deinem Hause abgelaßt. Deine Frau sei zugegen, sagte mir das Mädchen, und so betrat ich denn das Wohnzimmer.“

es offenbar eilig, mich zu entfernen. In höchst unbehaglicher Stimmung ging ich endlich; er hatte mir wiederholt eröffnet, daß er viel zu thun habe, aber ich fühlte instinktiv, daß er einen Besuch bei sich habe, dem ich im Wege sein müßte; mein Verdacht war nur zu wohl begründet, denn als ich auf der Straße angelangt, den Kopf warf und in das ebenerdig gelegene Atelier hinein sah, bemerkte ich wie Kronenhold und Deine Frau einander gegenüberstanden und lebhaft sprachen. Dann eilte ich sofort zu Dir.“

während der Fahrt vorbeiflog; noch entfinne ich mich des Schmerzes, den ich empfand, als in Erwiderung auf meine in heiferem Tone hervorgehobene Frage nach ihrer Gebieterin das Mädchen mir entgegnete, dieselbe sei nicht zu Hause.

ehrt hielt, konnte ich sie doch nicht dem Hunger preisgeben. Am folgenden Morgen reiste ich ab, direkt nach Monte Carlo, wo ich Kronenhold zu finden beabsichtigte, vergessend, Almers, welcher mich begleitete, ward ungeschickt, aber ich gab tagelang meine Suche nicht auf. Endlich hörte ich, daß Kronenhold die Heimath niemals verlassen, daß er von einer armen Krantheit befallen sei, und als auch in Folge dessen in meine Heimath zurückkehrte, war er bereits todt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Stettin, den 20. April 1891. Die Revisionen der Maße und Gewichte. Die Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen technischen Revisionen der Maße und Gewichte in diesem Jahre hier, wie folgt, stattfinden werden:

Bekanntmachung.

Stettin, den 24. April 1891. Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100/100 Theilen 7,75 Theile organischer Substanzen und ist deshalb zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 28. April 1891. An der sofort zu belegenden Wälders-, Grabenmeister- und Gemeinbearbeiter-Stelle werden Militär- und Zivil-Anwärter zur Meldung mit ihren Attesten und einem selbstgeschriebenen Lebenslauf aufgefordert.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 24. April 1891. Das Standsamt und die übrigen Geschäftslokale, welche sich bisher Breitenstraße Nr. 12 hieselbst befanden, werden zum 1. Mai d. J. in das Rothhaus, Wünnstraße Nr. 13 verlegt. Sie sind wegen des Umzugs am 30. April d. J. geschlossen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 9. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr. 1. die an der Kaiser-Wilhelmstraße in den Bauvierteln III. und XXI. gelegenen beiden Parzellen 36 und 37/4 von 680 bzw. 503 qm Größe.

Bekanntmachung.

Stettin, den 21. April 1891. Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Brettwaren-Verkauf.

Es sollen auf der unmittelbar an der Ober gelegenen Dampfheideemühle zu Kleinm. im Kreise Gr. u. n. b. g. i. / Schl. 1394 laufende Meter 8 cm starke Kieferne Bohlen

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, d. 26. April er. Bon Stettin: 9 1/2 Uhr Vormittags. 9 1/2 Uhr Morgens. 7 1/2 Uhr Abends. 5 1/2 Uhr Abends.

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, den 26. April er., bei günstiger Witterung: Bon Stettin: 1 1/2 Uhr Nachmittags. 6 1/2 Uhr Abends.

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, den 26. April er., bei günstiger Witterung: Bon Stettin: 8 1/2 Uhr Morgens. 6 1/2 Uhr Morgens. 7 1/2 Uhr Abends. 5 1/2 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Der dem Fiskusmeister August Friedrich Wilhelm Lenz I angeblich verloren gegangene Fiskus Nr. 231 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Fiskus aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen.

Der Vorstand der I. Feigischen Sterbekassen-Gesellschaft.

Academie für Kunstgesang.

Dienstag, den 28. April er., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses. Concert. Einladungskarten 2 M. in den Musikantenhandlungen von E. Simon und P. Witte. Hermann Kabisch.

Patent- und technisches Bureau von A. Barczynski.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 26. April, Abends 6 Uhr, im Saale am Behndie, zum Besten der Vereinskasse: Familien-Abend.

Bezirks-Verein „Mittelstadt“.

Montag, den 27. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Vörsensaal: Ordentliche Versammlung.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Heute früh um 6 Uhr entfährt sanft zu einem besseren Leben unser Kamerad Theodor Siegler.

Schlosser-Innung.

Die Frau unseres Kollegen und langjährigen Mitgliedes, des Schlossermeisters A. Tilmann, ist verstorben.

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, d. 26. April er. Bon Stettin: 9 1/2 Uhr Vormittags. 9 1/2 Uhr Morgens. 7 1/2 Uhr Abends. 5 1/2 Uhr Abends.

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, den 26. April er., bei günstiger Witterung: Bon Stettin: 1 1/2 Uhr Nachmittags. 6 1/2 Uhr Abends.

Extrafahrt

nach Pöhlitz am Sonntag, den 26. April er., bei günstiger Witterung: Bon Stettin: 8 1/2 Uhr Morgens. 6 1/2 Uhr Morgens. 7 1/2 Uhr Abends. 5 1/2 Uhr Abends.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812. Nach dem Jahresbericht ergab sich pro ult. December 1890 folgender Geschäftsstand: Im Jahre 1890 geschlossene Versicherungen: 1,378,245,115

Die General-Agentur H. G. Petsch, Comtoir: Volkwerk 32 I.

Lebensversicherung.

Unter vielen soliden deutschen Lebensversicherungsanstalten, welche sämtlich aus nabeligenden Gründen den ausländischen — mit welchen Mitteln dieselben auch für sich werden mögen — vorzuziehen sind, zeichnet sich die

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

aus: 1. durch ihr Alter — sie ist im Jahre 1829 eröffnet, die älteste deutsche Lebensversicherungsbank; 2. durch ihr reiches Kapital; ihr Versicherungsbestand betrug: Ende 1829: 7,100,000 M. Ende 1888: 181,400,000 M.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826. Abtheilung für die Hagel-Versicherungen. Die Gesellschaft versichert Bobenerzeugnisse gegen Hagelschaden unter liberalen, allen Anforderungen des landwirtschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen.

General-Agent Herr H. F. Lundberg in Stettin.

Cur- und Wasserheilanstalt „Luisenbad“, Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Rustha. Seit 20 Jahren bekannte Mineral, vollk. renov. das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gemeinsamen Wasserheilverfahrens, der Electr., Heilgymn., u. Massage, Heilanstalt für chron. Krankheiten der verschied. Art, namentlich für Nervenkrankh., Gicht, Rheumatismus, beginnende Lungenerkrankh., chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.

Margarine Rödiger ist die beste.

Größtes Lager bei W. Wagner, Stettin, Laßadie.

Passagier-Postdampfschiffahrt

vermittelt nachfolgender, hochgelegter mit allem Komfort eingerichteter Schiffsabfahrten: ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania, Sv., M. G. Melchior jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.

Neubrandenburger Pferdewechsel.

Diebstahl 15. Mai. Loose à 100 (11 Stück 10). Porto und Briefe 30 M. Max Fabian, Lotterei-Geschäft, Große Oberstraße 15-16.

Eine Steingutfabrik.

gut gelegen und noch im Betriebe, die jedoch in nächster Zeit liquidirt werden soll, ist billig zu verkaufen, eignet sich auch wegen ihrer vorzüglichen Lage zur Anlage eines andern Fabrikbetriebes.

Speziell

zu Gunsten der J. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Beteiligung bei derselben im ganzen deutschen Reich gestattet sei.

Gasthof und Bäckerei.

Mein in besserer Gegend einer Provinzialstadt Hinterpommerns gelegenes Grundstück mit Gasthof, Bäckerei und Ackerwirtschaft beabsichtige Familienverhältnisse halber für ca. 12,000 Thaler bei möglicher Anbahnung zu verkaufen.

Die Selbsthilfe.

35. verbesserte Auflage. Bessere Rathgeber für junge und alte Menschen, die sich selbst helfen wollen. Es lete es auch denen, die an Nervosität, Herzleiden, Veranlassungsstörungen, Hämorrhoiden leiden, keine aufwändige Behandlung mit jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einleitung von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Gessen vertrieben.

? Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für Jeden, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln genau richtig sprechen u. schreiben lernen will v. Dr. Grimm. 50 Pfg. — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. 1 Mk. Haus-u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwaltschaft gebund. 1.80 M. — Ferner Gesandte-Ordg. 50 S., Miethsrecht 50 S., Feine Ton 50 S., Blumen-sprache 50 S., Polterabendbescherze 50 S., Ball-director 50 S., Kochbuch gebd. 90 S., 1.50 M., 4 M., Backbuch 1 M., Der Jungfr. sein Benehmen 1.50 M., Toastbuch 1 M., Der Spassvogel 1 M., Traumbuch 50 S., Soldatenbriefsteller 30 S., Schnell-rechner 60 S. u. 1 M., Anleitung z. Wahrsagen 50 S., Hansarzt 25 S., Hausknecht 25 S. direct geg. Marken von Otto Cray's Verlag, Kirchstrasse 23, Berlin.

Praktisch u. neu!

Aechte Panama-Seife, Preis 30 Pfennig Stück, anwendbar zur Waschung aller farbigen Stoffe jeden Gewebes. Es wird mit dieser Seife den Hausfrauen die unangenehme Wirkung des Panamaholzes erspart, die Arbeit vereinfacht und Zeit gewonnen.

Drogerie Max Schütze,

Hl. Domstraße 20.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 26. April, werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenlehrer Gräber um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 6 Uhr.
Um 6 1/2 Uhr Verlesung der konfirmierten Töchter
in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
In der Jakobskirche:
Herr Prediger Steinweg um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Schöb um 2 Uhr.
Herr Kandidat Dr. Böhlow um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
Herr Diözesanpfarrer Kessen um 9 Uhr.
(Mittagsgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Filler um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Filler um 3 Uhr.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 1/2 und Nachm. 5 1/2 Uhr Belegot esbüent.
Im Johannisliedersaal (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
Vereinsgemeinde (Stiftstr. 46):
Herr Prediger Grünwald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger
Grünwald.
In der lutherischen Immanuel-Gemeinde
(Stiftstr. 46):
Herr Pastor Filler um 9 1/2 Uhr.
Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 7 Uhr Abends.
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Gontam um 10 Uhr.
In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlappe um 10 1/2 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
In Bethanien:
Herr Pastor Reinhold um 10 Uhr.
Kirche der Küchenschloß Anstalten:
Herr Pastor Gidon um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Nachdem
Einführung eines Neustückes.)
Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Zeide um 10 1/2 Uhr.
Hilfshaus (Luther-Kirche):
Herr Pastor Zeide um 9 Uhr.
In Sommerdors:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.
In Schöne:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Hebig um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Hebig um 4 Uhr.
Seemannshaus (Krautmarkt 2, 2r.).
Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Stadt-
missionar Bland.

Beifügung.
Allen Freunden und Bekannten, die meinem lieben Mann
die letzte Ehre erwiesen und ihn zur ewigen Ruhestätte
geleitet haben, sowie dem Vereine ehemaliger Pioniere
und dem Herrn Pastor prim. Dank für seine treff-
reichen Worte am Sarge und Grabe des Verstorbenen,
als auch für die zahlreichen Blumenpenden und den
Unterstützungen der 3. Komp. vom Bionnetbataillon Nr. 17
für den schönen Kranz meinen tiefgefühltesten Dank.
Wittwe **Emilie Alcher**, geb. **Borchardt**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geburten: Ein Sohn: Herrn Lehrer Schmied-
dorf (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Kreisbau-
meister W. Dönigke (Wergeln). — Herrn Chr. Lepzien
(Werb). — Herrn Dr. W. Franke (Greifswald).
Sterbefälle: Herr Sattlermeister Herrmann Marjan
(Stralsund). — Frau Martha Kersten (Stargard). —
Herr Kupfermeister Friedrich Poppe (Wolgast).
— Frau Wwe. Scheel (Göslin). — Herr Johannes
Bessert (Neustettin).

Pension.
In einer kleinen Stadt der Mark finden 15. Mai
wieder junge Mädchen, die sich wirtschaftlich sowie ge-
sellschaftlich weiter fortbilden wollen, bei gewisshafter
Anleitung liebe Aufnahme. Pensionenpreis 450 Mk.
Beie Referenz. Offerten bitte unter P. K. in der
Expedition des Blattes, Kirchplatz 8, niederzulegen.

Mitterguts-Berkauf.
Ein in der Nähe von Berlin und an der Eisenbahn,
im Bezirk des Berliner Vorortverkehrs belegenes Mitter-
gut von rot. 3000 M² Fläche, darunter etwa 800 M²
Wald, mit großem Herrenhause und schönem Park ist
zu verkaufen.
Offerten werden erbeten zu Händen des Herrn Bar-
quiers **Tietz** in Berlin, Kronenstraße Nr. 48.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster
leidet; Tausende verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei **Hans Prebe**,
vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breite-
straße Nr. 41.

Gummi
a Dgd. 3 Mk. 4 1/2 Mk.
u. 6 Mk. verbindet brief-
lich gegen Nachnahme.
S. Wiener,
Stettin,
Schulzenstraße 20.

**Trockene
eichene Speichen**
empfehlen mit 4/50 per Schock, bei Abnahme grö-
ßerer Posten billiger.
W. Stange & Co.
Eilberwie.

Tapeten!
Wir verkaufen:
Naturseid-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den großartig schönsten, neuesten Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.
Miegler & Jansen
in Gelsenkirchen.
Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen
Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Muster-
karten franco auf Wunsch übersandt werden.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, patent.
Ständerfahr- und Laufstühle, eiserne Bettstellen für
Kinder und Erwachsene, Reisebettstellen, ganz zum
Zinhaltenen, mit Matratze billig bei
J. Hentschel, Schulzenstraße 2.
1 schwarzer Box, echte Waife, ist unangesehener
billig zu verkaufen. **A. Lüdtke**, Spantenweg.

**Mecklenburgische
Pferde-Loose**
nur
**1
Mark**
11 Loose 10 Mk.
XXI. Grosse
Mecklenburgische Pferde-Verloosung.
Ziehung am 15. Mai d. J.
Bierspännige u. zweispännige Equipagen
im Werthe von
10,000 Mark, 4500 Mark,
sowie
eine große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde
und sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische
Pferde-Loose à **1 Mark, 10 Loose für
10 Mark**
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen und zu beziehen durch
(für Porto u. Gewinnliste)
und 15 Wfa. bet. -Häusen)
F. A. Schrader, Hauptagent,
Gauver, Gr. Bachhoffstr. 29.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation
Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole-Moor-Gasbäder
Gradluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer).
Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke.
Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch
das **Badkommissariat**.

**Die
Gartenlaube**
beginnt soeben im neuen Quartal den Roman
Lea und Nabel. Von **Ida Boy-Ed.**
Man abonnirt auf „Die Gartenlaube“ 1891 in Wochen-
Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pf.
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch
an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen. Das
erste Quartal der „Gartenlaube“ 1891 u. a. den Anfang
des Romans
„Eine unbedeutende Frau“
von **W. Heimbürg**
enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nach-
geliefert.

Cigarren bedeutend unter
der Hälfte des Werthes
aus diversen Konkursmassen, Auktionen und Liquidationen,
soweit der Vorrath reicht:
Java mit amerik. Tabak 100 Stück Mark 2,00
Sumatra mit Brasil, mild " " " 2,50
Sumatra mit Mexik, kräftig " " " 3,00
Cuba in Original-Verpackung, kräftig " " " 3,50
Holländer in Original-Verpackung, kräftig " " " 3,50
Sumatra mit Mexik und Savanna, fein, mild " " " 4,00
Vanilla's, neueste Jahrgänge, kräftig " " " 4,50
Sumatra mit Savanna, hochfein " " " 5,00
Rein 90er Savanna, Handarbeit " " " 6,00
Echt Bonaire, Regaliafacon " " " 7,50
Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut luftend und scharfweiss bren-
nend. Versandt nur in Originalpackung à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten
Preisermäßigung von 5 bis 10 pCt.
Das Versandgeschäft von **H. Zimmer**, Fürstenwalde bei Berlin.
Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Preisentabak in Postenteln v. 10 Pfd. 4 Mk.

Beutlerstr. 7. Beutlerstr. 7.
Trotz
der in letzter Zeit so vielfach vorgekommenen
Anpreisungen bietet der
Schuhwaaren-Ausverkauf
in der **Beutlerstr. 7**
dem hochgeehrten Publikum nach wie vor Gelegenheit, seine Einkäufe
immer noch weit billiger
zu besorgen, als bei jeder Konkurrenz.
Beutlerstr. 7. Beutlerstr. 7.

**Königsberger
Pferde-Lotterie.**
Ziehung am 13. Mai d. J.
Loose à 1 Mk.
sind zu haben in der Expedition
dieses Blattes, Schulzenstr. 9.

Von kompetenter Seite wird auf den Nährwerth der
Johann Hoff'schen Malzchocolate hingewiesen.
Die Kraft der Johann Hoff'schen Malz-Chocolate ist wahrhaft überraschend, das Publikum ist
für dieselbe sehr eingenommen. Bedenkt man, daß Vielen der Stoffe nicht zuträglich ist, die nun in der
Johann Hoff'schen Malz-Chocolate nicht nur Genuß, sondern außerdem ein Mittel zur vollen
Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit, vermittelt Genußes eines höchst angenehmen schmeckenden
Getränktes, erlangen, so begriff man, aus welchem Grunde das Publikum auf den Gebrauch dieser Malz-
Chocolate einen so großen Werth legt. — Sie ist das intensivste Unterstüßungsmittel der Malzextrak-
turen, das beste Frühstücksgetränk, rein, unversäuft und nahrhaft.
Hospitalarzt Dr. Siminowski in St. Petersburg.
Seine Hoheit der Fürst von Dettingen-Ballerstein schreibt: „Es ist meine Pflicht,
allen Gelehrten ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zuzugestatten zu machen.“
Johann Hoff, Lieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Veranstaltung in Stettin bei **Max Wäde**, Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann**, Nischengasse 5,
Franke & Falot, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Soufflenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis
Sternberg**, Roggenmarkt.

**Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof**
fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglichster Ausführung als **Spezialität**
Grabgitter
einer Grabkreuze und Tafeln in jeder gangbaren Form und Größe
15% Rabatt.
Außerdem ist größtes Lager von schwarzen, schwedischen Granitsteinen und
Monumenten, sowie von grauen u. weissen Marmor- und Kalksteinen vorhanden, ferner
Schwellen und Sockel in Granit und Sandstein; auch hierin billigste Preise.
Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstraße 13-15, I., II. u. III.
Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
**H. Hepp, Steinweg-Geschäft,
Völzigerstraße 73.**

**Pfarrer Seb. Kneipp's
leimene Gesundheits-Tricot-Wäsche.**
Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein leimener Gesundheits-
Tricotwäsche, als Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken
und Strümpfe, hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe
des hochwürdig. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von
Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigt, diese Unterleider zu fabri-
zieren, und trägt jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrik-
marke nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Gegen-
stände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur
Nachahmungen unserer allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns
fabrizirten und präparirten leimenen Unterleider werden sowohl von
Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Dr. Dr. Vezzen Deutschlands und
des Auslandes als das angenehmste, beste und gesündeste empfoh-
len und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.
**Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik,
vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.**
Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in Stettin bei **Rudolf Böring**, in Görlitz bei
Leopold Wolffberg, in Aulau bei **Siegfried Löwenthal**, in Würzburg bei
Friedr. Zech.

Eiserne Bettstellen,
für Kinder und für Erwachsene, ganz zum Zusammen-
legen, Reisebettstellen mit Matratze, für Dienstkabotten,
Pensionaire und zur Reise passend, billigst bei
J. Hentschel, Schulstr. 2.

Goldene Medaille!
Prüfet und urtheilet selbst!
**Dr. Thompson's
Seifenpulver.**
Billigstes und bequemstes
Wahsmittel.
Blendend weiße Wäsche.
Große Ersparnis an Zeit und
Geld.
Höchste Anzeichnung
Höchste Anzeichnung
Neberrall vorräthig zum Preise
von 20 Pfr. pr. 1/2-Pfd.-Pack.
Goldene Medaille!

**Pa. Rohrgewebe
u. Pa. Putzrohr**
offereiren billigst
Straube & Lauterbach,
Telephon 283.

Briefkassetten
in weiß, farbig und verziert in eleganten Ver-
packungen, besgl.
**Kartenkassetten, Papeterien,
Glückwunschkarten**
zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit
und Silberhochzeit, neueste Muster.
Spruchkarten,
Tisch- und Menükarten u.
**Postkarten mit Stettiner
Ansichten.**
Wunschbogen,
Hochzeits- u. Taufeinladungen
sind stets vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.
D. R. Patent. **Thür** C. F. Schulze & Co.
zu! Spez.: Selbstthätige
geräuschlose Thürschloßer.
Seit Bogislavstr. 51.
4pferd. Gasmotor,
fast neu, unter Garantie billig zu verkaufen. Offerten
unt. **G. W. 475** an die Exped. d. Bl. Kirchplatz 3.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garan-
tiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pund 55 Mk.,
Sackbäumen, das Pund 1,20,
h. weiße Sackbäumen, das Pund 1,75,
reine Sackbäumen, das Pund 2,75.
Von diesen Bäumen genügen 3 Pund
zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.
Alle gebrauchten Bettfedern kauft fort-
während (Prospekte gratis)
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Reiche Heirath.
Eine Witwe, 20 Jahr, mit 800,000 Mark, sucht Be-
hufs Heirath die Bekanntschaft eines achtbaren und
lebenswürdigen Herrn, wenn auch ohne Vermögen.
Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom Familien-
journal, Berlin-Weßend.
Eine bedeutende Hamburger Fabrik sucht
respektable Vertreter, um Cigarren an Private
zu verkaufen, gegen Mk. 1500 Pfdm oder bei
guten Leistungen hohe Provision und ansehn-
liche Gratifikation.
Off. unter H. e. o. 2040 bef. Haasen-
stein & Vogler, H. G., Hamburg.

Gesucht
von einer renommirten reellen
Weingroßhandlung
in Unterfranken (Bayern) ein solider fleißiger Vertreter
gegen hohe Provision, der in Privatkreisen beliebt und
gut eingeführt ist.
Offerten unter A. 4288 an **Rud. Mosse,**
München.
Ein Administrator,
erfahrener und cautiousfähiger Landwirth, verheirathet,
aber kinderlos, Alter 40 Jahre, sucht Stellung. Best.
Referenzen stehen zur Seite. Anfragen unter J. H.
8863 bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Thalia-Theater.
Heute, Sonnabend:
**Gr. internationale
Gala-Vorstellung
und Concert.**
Neues brillantes Programm.
Ausgezeichnetes Orchester. Nach der Vorstellung:
Bereins-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.
Sonntag Mittag: **Matinée.**

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Selbner.**
Sonnabend, den 25. April 1891: Benefiz für **Julius
Spielmann.**
Gastspiel des Herrn **Bruno Heydrich** vom
hiesigen Stadttheater.
Der Zigeunerbaron.
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Letzte Nachmittags-
Vorstellung zu kleinen Preisen (Baguette 50 Mk.)
Pension Schöller.
Abends 7 Uhr:
Eine Nacht in Venedig.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.